

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 171

BADISCHES
LANDESTHEATER
AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 171

SCHRIFTLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE
15. FEBRUAR 1929

Aus der Chronik der Seiltänzer-Familie Knie

Von Hanns Baum, Stuttgart.

Zuckmayers neuestes Stück, das Seiltänzerstück „Katharina Knie“ ist mittlerweile von mehr als hundert deutschen Theatern zur Aufführung während der laufenden Spielzeit angenommen worden. Die nachstehenden Ausführungen über die Familie Knie dürften daher besonderes Interesse hervorrufen.

Vom Medizinstudenten zum Seiltänzer

Der Leibmedicus der Kaiserin Maria Theresia, Knie, befand sich in den aufregenden Kriegsjahren Ende des achtzehnten Jahrhunderts in Erfurt, als ihm ein Sohn geboren ward, Friedrich mit Namen. Er sollte, wie sein Vater, Medizin studieren, und wir treffen ihn als jungen Studenten in Innsbruck, wo er in einer Kunstreitergesellschaft ein hübsches Mädchen kennen lernte, in das er sich bis über beide Ohren verliebte. Da piff er auf alle Medizin und ging mit den fahrenden Leuten auf und davon. Er war in seinem Elemente; er war glücklich. Bis er eines Tages dahinter kam, daß seine Angebetete es mit der Treue nicht allzu genau nahm. Lache, Bajazzo! Doch unser Friedrich machte es Bajazzo nicht nach, dessen Schicksal wir ja aus dem gleichnamigen Musikdrama kennen, sondern drehte ihr eine lange Nase und ging durch. Und ward Zirkusdirektor mit 14 Pferden. Die Herrlichkeit dauerte nicht lange: Truppen des französischen Generals Rapp stahlen ihm die Tiere, die er wohl auf seine Klage beim General wieder durch andere ersetzt bekam. Doch was sollten ihm die undressierten Schindmähren? Er wußte nichts damit anzufangen, verkaufte sie und wurde Seiltänzer. Das war um das Jahr 1806. Indes hatten die Leute damals keinen rechten Sinn für seine Kunststücke und entschloß sich, die Heerlager und Quartiere aufzusuchen, um den Soldaten zu zeigen, was er könne. Ein Jahr später kam er wieder nach Innsbruck, lernte Antonie Stauffer kennen, hielt um ihre Hand an, die ihm aber von den Eltern des Mädchens verweigert wurde. Die Eltern steckten die Schöne ins Kloster, Friedrich entführte sie daraus, und als die Eltern sahen, daß die Liebe dieser beiden doch stärker war als ihr Wille, sagten sie Ja und Amen! Mit der Hochzeit kam aber auch der Tiroler Aufstand und Friedrich focht an der Seite Andreas Hofers. Auch sonst stellte er kühn seinen Mann. Bei Leipzig stritt er wacker mit. Und als die Friedensschalmeien bliesen, kehrte Knie zum Seiltanz zurück, dem er bis zu seinem 1850 in Burgdorf erfolgten Tode treu blieb.

Die Nachkommen. — Vom Varieté-Arena-Geschäft zum Zirkus.

Von seinen drei Söhnen: Franz, Rudolf und Karl war Franz der einzige, der sich mehrfach Arme und Beine gebrochen hat. Er war gewissermaßen ein scharfer Draufgänger, ein echter Bohémien. Er hatte zwei Frauen, die ihm 12 Töchter und 4 Söhne schenkten. Rudolf, den wir später noch in Stuttgart und Heilbronn kennenlernen werden, starb kinderlos; Karl, der 1860 in Freiburg im Breisgau starb, hinterließ 2 Söhne und 5 Töchter, von denen die Jüngste mit jenem Blondin vermählt war, der seinen Tod in den Niagarafällen fand. Von den beiden Söhnen Ludwig und Karl ist jener der Vater der jetzigen

Generation, der 1909 in Rapperswil im Alter von 62 Jahren sein reiches Leben beschloß. Die männlichen Nachkommen sind heute: Friedrich, Karl, Eugen und Rudolf: Stuttgart spielt im Leben Friedrichs insofern eine gewisse Rolle, als er hier mit zwölf Jahren das erstmal mit Feuerwerk auf dem Seil tanzte, nachdem er vier Jahre vorher überhaupt das Seil betreten hatte.

Bis zum Jahre 1913 hatten die Knies die Tradition ihrer Väter hochgehalten und nur wenige Stammesträger haben sich anderen Berufsarten zugewendet. Da wollten nun die Jungen sich vom Alten lossagen, wollten einen Zirkus bilden, um es anderen gleichzutun. Sie wollten moderner werden. Doch die Mutter versagte ihre Einwilligung und so unterblieb es. Nach dem Kriege aber ließ sich die Absicht der Brüder nicht mehr von den Bedenken der sorglichen Mutter unterdrücken: am 1. Mai 1919 wurde das Varieté-Arena-Geschäft zu Grabe getragen und der Schweizer National-Zirkus Gebrüder Knie gegründet.

Die Seiltänzergesellschaft Knie im Lichte der Dichtung.

Wie stark die Seiltänzer Knie auf die jugendlichen Gemüter zu wirken vermochten, erzählt uns der Stuttgarter Dichter Karl Gerok in seinen Jugenderinnerungen: „... Es ist ein großer Sprung der Erinnerung, und doch — eine Knabenseele ist elastisch: ich muß hier eines Hochgenusses im wörtlich-räumlichen Sinne gedenken, der uns zu Ende der zwanziger Jahre manchen Abend erheiterte: es waren die Produktionen der Akrobatenfamilie Rudolf Knie. Man schüttelte nicht den Kopf, daß ich der brotlosen Künste einer Seiltänzergesellschaft erwähne. Gustav Pfizer, der ideale Dichter mit der Schiller'schen Ader, hat damals auf jenen Lüftewandler ein schönes Gedicht gemacht mit den Anfangsstrophen:

Hat er die ird'sche Schwere ausgezogen?
Hebt ihn das grüne, luft'ge Kleid empor?
So kühn blickt er zum blauen Himmelsbogen,
Als winkte dort des Paradieses Tor!
Der schmale Pfad weicht unter seinem Tritte,
Frei wie durch Gärten schwebt sein kecker Lauf!
Er eilt zum Ziel mit leichtem Flügelschritte
Und löst die Angst durch holde Anmut auf.

Ganz Stuttgart schwärmte für den schönen jungen Mann und für die Leistungen seiner nobeln und soliden Gesellschaft. So pilgerten denn auch wir Knaben an manchem Sommerabend nach rasch vollbrachten Hausaufgaben munteren Schrittes nach dem alten Postplatz zu, wo das Seil zum himmelhohen Mast emporstieg. Der Höhepunkt des Abends war immer „die große Ascension“. Ahnungsvoll pochte uns das Herz, wenn der Held des Tages in prächtiger spanischer Tracht das hohe Seil bestieg; ein Grausen durchrieselte uns, wenn er den Gehilfen, welche die Nebenstricke hielten, zurief: „Anziehen, um Gotteswillen, fest anziehen!“ Atemlos folgten wir ihm mit unseren Blicken, wenn er unter den feierlichen Klängen der Musik langsam seinen halsbrecherischen Weg antrat, und wenn er dann,

Bau- und
Kunstschlosserei

G. GROKE

Herrenstrasse 5
Tel. 325

**Gardinen-
Spezialhaus**

GEBR. KAUL
Kaiserstrasse 109

EUGEN WAHL
GEIGENBAUMEISTER

Erstklassige Geigen / Zubehör
Reparaturen

KREUZSTRASSE NR. 9
Ecke Kaiserstraße / Telefon Nr. 1211


Wolfframm-Pianos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz

dem Gipfel nah, bei beschleunigtem Tempo der Instrumente geflügelten Schrittes vollends die letzte, steile Strecke hinanlief, wenn er triumphierend im goldenen Abendsonnenschein oben stand und unter Pauken- und Trompetenschall grüßend sein Federbrett schwang, dann jubelten auch wir ihm zu, wie einem siegreichen Feldherrn nach gewonnener Schlacht."

Soweit Karl Gerok, der Dichter. Von dem gleichen Rudolf weiß auch Theobald Kerner zu erzählen. Sein Vater Justinus, der ihn einmal in Heilbronn auf dem Marktplatz hatte auf dem Seile gehen sehen, habe geglaubt, diese außerordentliche Fertigkeit sei nicht nur eine vom Vater, Sohn und deren Kinder angeerbte Kunst, sondern beruhe vielleicht auch nebenbei auf einer eigenen Naturanlage, einer erblichen Neigung zum Nachtwandeln, gesteigertem Traumleben. „Um dies zu erforschen," so erzählt Theobald weiter, „lud mein Vater Knie durch ein Billet zum Mittagessen nach Weinsberg ein. Knie fühlte sich durch die Einladung geehrt und war beim Essen sehr heiter und unterhaltend. Aber als mein Vater nach Tisch allmählich mit seiner Theorie herausrückte und Knie fragte, ob er oder Glieder seiner Familie nicht in ihrer Kindheit an nervösen Zufällen, die sich namentlich auch durch unruhige Träume, Sprechen im Schlaf, Nachtwandeln ausgesprochen hätten, gelitten haben . . . da kam mein Vater schlecht an. Knie glaubte, er setze Zweifel in die Echtheit seiner Kunst, wolle diese zu einer Krankheit herabziehen und entgegnete: Er und seine Familie seien nie krank gewesen, die kerngesundesten Leute, und alle ihre Leistungen seien ehrliche Kunst. Mein Vater hatte alle Mühe, ihn zu beruhigen, indem er ihm versicherte, nur weil seine Kunst eine so unbegreiflich große sei, käme man auf den gottlosen Gedanken, es gehe dabei nicht mit rechten Dingen zu."

Ein anderer Dichter, der Karlsruher Heinrich Vierordt, erzählt in seinem Lebensbuche folgendes: „Die Meßbuden auf dem Karlsplatz in Freiburg im Breisgau waren abgeschlossen, als ich eines Sommerabends schweißtriefend, fingerbeschmutzt und atemlos ins Zimmer stürzte: Der Onkel Knie, der Seiltänzer, der Hanswurst kommt! Ich hatte dann am Nachmittag auf dem Karlsplatz den eingetroffenen Seilkünstlern Knie stundenlang in eifriger Geschäftigkeit und Knabenwichtigkeit ihre Seile auspacken helfen und dabei erfahren, daß abends das derzeitige Haupt der Seiltänzergruppe, der „Onkel Knie", erwartet werde. Die Seiltänzer hatten über den Platz herüber das große Seil in einer unserer Bodenkammern befestigt; nichts tat ich lieber, als mich schnell auf den Speicher hinaufzusteigen und den mit schwerer Stange sich im Gleichgewicht haltenden, auf gefährlicher Luftwanderung einerschwankenden Gaukler in seinem silberglitzernden Gewand und schmucken Feder-samtbrett zu begrüßen und ihm bis zum Rückmarsch über's Seil Gesellschaft zu leisten. Der Vater Knie war eine Reihe von Jahren zuvor auf dem Münsterplatz vom hohen Seil gestürzt

und lag in Freiburg begraben." Soweit Vierordt. Wir sehen, wie stark die Eindrücke auf jene waren, die noch Zeuge jener halbschweizerischen Seiltänzer gewesen sind.

Die Familie Knie in der „Poesie".

Es wird uns nicht wundern, zu hören, daß die Brüder Knie auf ihren Fahrten durch die deutschen Landen besonders von der Frauenwelt mit Zeichen der Verehrung, wenn nicht der Liebe überschüttet wurden. Sie haben überall von zarten Händen duftende Briefe bekommen mit Ergüssen in Prosa und Poesie. So schrieb ein Mägdelein:

Karl Knie,
Dich vergesse ich nie!
Wärest Du länger hier geblieben,
Könnte ich Dich länger lieben!

Oder:

Karl Knie,
Ich weiß nicht wie,
Aber abends komm zu mir,
Sei's durch Fenster oder Tür.

Damit will ich es genug sein lassen.

Die Erinnerung an die Seiltänzer Knie wird gewiß durch das neue Zuckmayersche Bühnenwerk „Katharina Knie" bei vielen älteren Leuten wieder lebendig werden.

Vater Knie

Von Robert Eichel

Robert Eichel — jetzt 42 Jahre alt — ist ein Schüler von Vater Knie. Er und seine Seiltänzertruppe haben bei der Berliner Uraufführung des Zuckmayerschen Dramas „Katharina Knie" mitgewirkt und in der großen Zeltszene des Stückes auf der Bühne ihre Kunst gezeigt.

Als ich die Knies zum erstenmal sah, stand es bei mir bereits fest: ich wollte Seiltänzer werden. Mit 14 Jahren trat ich zum alten Knie in die Lehre. Jahrelang zog ich mit seiner Truppe von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt mit, avancierte nach und nach vom dummen August zum Tanz- und schließlich zum hohen Seil. Der alte Knie, der dreimal verheiratet war und nicht weniger als 16 Kinder hatte, war ein unverwundlicher Mensch: noch 86jährig tanzte er in seinem langen weißen Bart am hohen Seil. Albert Bassermann, der ihn in Berlin in Zuckmayers Stück gibt, hat nach meinen Angaben eine getreue Maske des alten Knie erhalten.

Gebrüder
Zimmalfabrik

A.-G.
Möbelfabrik Karlsruhe
Kriegsstr. 25

Möbel / Dekorationen

Klischees
aller Art

Graphische Kunstanstalt
Adolf Schützle
BRAUERSTR. 19. TELEFON 3664

Plissé-Brennerei
Stützer

Douglasstr. 26
Telefon Nr. 891
Postsch. 22254

Hohläume
Ankurbeln von
Spitzen
Festonieren u.
Lochstickerei
Kurbelstickerei
Knopflöcher
Knopfanfertigung
Auszaden v. Stoffen

Falten
3 mm Breite
150 cm Höhe

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH
Karlsruhe-Ettlingen
Kaiserstr. 60, Tel. 2101 Telefon 61

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und
Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht

KLISCHEES
WILHELM RIEGGER
 KARLSRUHE HERRENSTRASSE 48
 FERNRUF 2311.

Sehr fein und preiswürdig
 sind meine
**stets frisch gebrannten
 Kaffee's**
 aus eigener Rösterei
CARL ROTH
 Drogerie
 Herrenstraße 26/28 - Tel. 6180, 6181

AEG
**Batterie-lose Rundfunk-
 Empfangs-Geräte**
 Erhältlich in allen Radiohandlungen
 und einschlägigen Geschäften

**Städt.
 Sparkasse
 Karlsruhe**
 Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Freitag, den 15. Februar 1929

* F 17 (Freitagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 151—200

Katharina Knie

Ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zuckmayer

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Karl Knie senior, gen. Vater Knie	Ulrich von der Trenck	Mario	Kurt Bortfeldt
Katharina Knie, seine Tochter	Elisabeth Bertram	Vater Eichel	Heinrich Kuhne
Fritz Knie (Parterre-Akrobatik)	Alfons Kloeble	Mutter Eichel	Marie Genter
Lorenz Knie (Balance-Spiele)	Gerhard Just	Martin Rothacker, Landwirt	Paul Hierl
Ignaz Scheel (Trampolin, Sprungseil, Luftarbeit)	Herm. Brand	Rothackerin, seine Mutter	Marie Frauendorfer
Julius Schmittolini (Clown-Intermezzi, komisches Kunstradeln)	Paul Müller	Membel, Gerichtsvollzieher	Paul Gemmecke
Bobbi, gen. Bibbo (früher Stemm- und Kraft-Akte, jetzt Kasse, Kochen, Waschen)	Hermine Ziegler	Dillinger, Polizeikommissär	Paul Rud. Schulze
		Bloomaul, Tätowierer	Karl Mehner
		Berberitzsche, Zettelausträger	Gretl Sauer

Die ersten zwei Akte spielen im Frühsommer des Inflationsjahres 1923, die übrigen ein Jahr später um die gleiche Jahreszeit

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Ende nach 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (0.70—5.00 Mk.)

Inhaltsangabe umseitig.

WOCHENSPIELPLAN

Samstag, 16. II. * B 16. Th.-Gem. 1—150. Zum ersten Mal: Leinen aus Irland. Lustspiel von Stephan Kamare	Dienstag, 19. II. Außer Miete (erstes Vorrecht Miete C). Gastspiel des Stadttheaters Freiburg: Die Herzogin von Chicago. Operette v. Kalman
Sonntag, 17. II. * E 16. Th.-Gem. 201—300. Lohengrin. Von Wagner	Mittwoch, 20. II. Außer Miete (erstes Vorrecht Miete D). Gastspiel des Stadttheaters Freiburg: Die Herzogin von Chicago. Operette von Kalman
Montag, 18. II. Th.-Gem. 801—900 und 3. S.-Gr. (2. Hälfte). 7. Sinfonie-Konzert. Leitung: Generalmusik- direktor Josef Krips. Solist: Wilhelm Back- hans. (Klavier)	Sonntag, 17. II. (Im Städt. Konzerthaus): * Hurra ein Junge. Schwank von Arnold und Bach.

Der „Amtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier

eine Erfrischung
 nach der Vorstellung



Kunstprinzipal
BOHNER
*für Postkoll und
 Umwickeln sowie im
 Briefbau erfolgreich*
 denn beste
 Borsten-
 Qualität und
 neueste Kon-
 struktion, die
 nicht kippt,
 wird garant.
 wird garant.
 Stück Mk.
 5.50
 7.25
 8.75
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

Pianos
Flügel · Harmoniums
 der Weltmarken
H. Maurer
 Kaiserstr. 176 · Ecke Hirschgstr.
 Miete · Teilzahlung

Singer-Nähmaschinen
 Erleichterte Zahlungsbedingungen
 Ersatzteile
 Nadeln, Öl, Garn,
 Reparaturen
Singer Nähmaschinen
 Aktiengesellschaft
 Karlsruhe
 Kaiserstr. 205
 Werderplatz 42

„Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

Katharina Knie

Inhaltsangabe.

Karl Knie, Prinzipal einer altberühmten Seiltänzerfamilie, die ihr Gewerbe im Umherziehen in den Grenzgebieten Baden, Württemberg und Hessen ausübt, führt einen heroischen Kampf gegen die vernichtenden Folgen der Inflation. Gläubiger setzen ihm hart zu, seine Leute darben, die Pferde müssen hungern; der Polizei wurde gar eine Anzeige wegen Diebstahls gegen ihn erstattet. Einem Gutsbesitzer des Bezirks wurde Hafer gestohlen. . . . Dem Bestohlenen liegt freilich nicht viel daran, sein Eigentum wiederzubekommen. Er hat sich in Katharina, die junge schlanke Künstlerin, vergafft und macht ihr allen Ernstes den Antrag, ihm in sein Haus zu folgen. Wenn es ihr in seiner Welt gefiele, wollte er sie heiraten. Katharina, von der Aussicht auf solches Glück verlockt und aus aufrichtiger Nei-

gung zu dem redlichen Manne, gibt nach. Sie verläßt die Ihren und der alte Knie muß die Abtrünnige ziehen lassen. Ihm ist die Tochter unbegreiflich, eine Entartete. — Als die grünen Wagen der Truppe im nächsten Jahre wiederkehren, kommt Katharina, um dem Vater zu sagen, daß sie nun endgültig entschlossen sei, die Frau des Mammes, der sie liebe, zu werden. Doch sie kann ihr Geständnis nicht vollenden. Der greise Seiltänzer stirbt, bevor er den vollen Sinn ihrer Worte erfaßt hat. Nach dem Tode des Alten droht die Truppe sich in alle Winde aufzulösen — da jedoch wird die Familientradition groß in Katharina, sie entsagt allem selbstsüchtigen Verlangen und tritt, um die Firma aufrechtzuerhalten, an die Spitze des alten Unternehmens. . . .



KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung

Degenfeldstraße Nr. 13 Telephon Nr. 499

Leipheimer & Mende
STOFFE

Erstes
Tanz-Institut
 Richard Allegri
 Friedrichsplatz 5 : Telefon 5464

Karl Timeus
 Särberei und
 chemische Waschanstalt
 Begr. 1870
 + Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise
 +
 Marienstr. 19/21, Telefon 2538
 Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Damenhüte
Geschwister
Gutmann

Bahn & Bassler
 Natürl. Mineralbrunnen des In-
 und Auslandes
 zu Kurzwecken u. als tägl. Tischgetränk
Karlsruhe i. B.
 Zirkel 30, Tel. 355
Freiburg i. Br.
 Cogerhausstr. 19, Tel. 2967
 Gegründet 1887

Musikalien
Instrumente
Apparate
und Platten
FRANZ TAFEL
 Musikalienhandlung
 Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

Munz'sches
Konservatorium
 Orchester- und Theaterschule
 und Musiklehrerseminar
 Waldstraße 79 / Telefon 2313
 Reifeprüfungen / Vorberei-
 tung für die staatl. Privat-
 Musiklehrer - Prüfung

Eisenkonstruktionswerkstätte
Scherengitter
Markisen
KARL DALER
 Telefon 1258 Adlerstraße 7

FERD. THIERGARTEN

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI ~ KARLSRUHE IN BADEN

Antertigung aller Geschäfts- u. Reklame-Drucksachen nach eigenen u. gelieferten Entwürfen

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.